

Auf der Suche nach dem Traumjob

Schüler besuchen 4. Studien- und Berufemesse an der KGS / Das Neustädter Messemodell macht vieles anders als andere Ausstellungen: Statt einer großen Halle gibt es Nischen und Vorführungen

Von Mario Moers

Neustadt. Messen zur Berufsorientierung haben manchmal ein Problem. Wenn Massen gelangweilter Schülerinnen und Schüler notgedrungen durch eine Turnhalle voller Infostände geschleust werden, an denen halbmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso lustlos Kugelschreiber verteilen, ist der Mehrwert für alle Beteiligten überschaubar. Leidlich hält sich dieses überholte Modell der Berufsorientierung vielerorts bis heute.

Dass es auch ganz anders geht, beweist abermals die Studien- und Berufemesse, die am Mittwoch zum vierten Mal an der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Neustadt stattgefunden hat. Viel Platz und insbesondere ein durchdachtes, mehrdimensionales Präsentationskonzept sind das Erfolgsrezept für das Neustädter Modell der Berufemesse.

Durchdachtes Konzept

Vereinfacht gesagt läuft es folgendermaßen: Auf der gesamten Erdgeschossenebene der Schule verteilt haben die mehr als 44 Stände der ausstellenden Betriebe und Hochschulen ausreichend Platz.

Der Vorteil gegenüber einer Halle liegen auf der Hand. Die Lautstärke bleibt erträglich und viele Winkel und Nischen sorgen für eine deutlich angenehmere Atmosphäre für den Erstkontakt.

Wer den scheut, kann sich auch vorab im Vortragsprogramm über die Berufe und Anbieter informieren – eine zweite Ebene sozusagen. Jedes Unternehmen bekommt einen eigenen (Klassen-)raum, in dem es mehrmals am Tag Vorträge anbieten kann. Die Schülerinnen und Schüler wählen im Vorfeld aus, welche Unternehmen sie sich vornehmen.

Azubis zeigen Arbeit

„Wir kommunizieren den Firmen im Vorfeld ganz klar, dass nicht der schicke Stand im Vordergrund stehen soll. Wir wollen, dass die Firmen motivierte Auszubildende mitbringen, die selbst für ihren Beruf brennen und das den Schülern weitergeben“, erklärt Dirk Tronnier.

„Akzeptanz ist stark“

Der Leiter des Fachbereichs Wirtschaft an der KGS ist stolz auf den eingeschlagenen Weg. „Die Akzeptanz ist stark, die Unternehmen fragen uns selbst an. Wir sind auf einem guten Weg dieses Konzept nachhaltig zu etablieren“, sagt Tronnier. Auch die Stadt und die anderen weiterführenden Schulen sind im Boot. Geplant ist, die Messe jährlich an wechselnden Standorten in Neustadt stattfinden zu lassen.



Raphael Goerke (links) und Ole Karbaß, Azubis des Garbener Laserspezialisten LPKF, wecken mit ihren Lichtschwertern das Interesse. FOTOS: MARIO MOERS



Als Messescout betreut KGS-Schülerin Jordan Wesolowski (15) den Auftritt des Malerbetriebs Temps.

Das machen die Schülerscouts

Als Messescouts helfen Schülerinnen und Schüler, den Mehraufwand des doppelten Messekonzepts mit seiner Infostand-Ebene und den Vortragsräumen reibungslos zu bewältigen. Jeder Firma wird ein Messescout zugewiesen. „Wir sind bereits zwei Wochen vorher in die Organisation

einbezogen und stehen am Messetag als Ansprechpartner und Helfer zur Verfügung“, erklärt die 15-jährige Jordan Wesolowski. Am Morgen nimmt sie ihre Patenfirma in Empfang, hilft aus, wenn am Messestand eine Steckdose fehlt oder das Anschlusskabel für den Beamer. In ihrer Mappe

führt sie Buch über die Anwesenheitslisten bei den Vorträgen. Das Scoutsystem macht die Organisation selbst bereits zu einer Berufserfahrung. „Es ist stressig heute, aber man nimmt die Messe auch ganz anders wahr, wenn man quasi hinter die Kulissen schaut“, sagt Wesolowski.



Dammann-Dachdecker-Azubi Melvin Hulke zeigt KGS-Schülerin Singa Rabe sein Handwerk.



KGS-Schüler Kilian Krüger (15, links) probiert sich als Baggerfahrer am Stand des Baumaschinenverleihers Zeppelin. Mitarbeiter Hendrik Finke weist ihn ein.

Neustädter Ausbildungszahlen sind Spitze

Zum Ausbildungsstart im August sind in Neustadt mehr Ausbildungsverträge unterzeichnet worden als irgendwo anders in der Region Hannover. Mit 131 Verträgen ist der Wert gegenüber dem Ausbildungsjahr 2020 um 36,5 Prozent gestiegen. Der positive Trend ist in der gesamten Re-

gion Hannover, wenn auch auf niedrigerem Niveau, zu verzeichnen. Durchschnittlich stieg die Zahl der abgeschlossenen Verträge dort um etwa 10 Prozent. Die Handwerkskammer Hannover führt die erfreulichen Zahlen darauf zurück, dass sich die stabile Lage in den Bau- und Ausbaugewer-

ken während der Pandemie unter jungen Menschen herumgesprochen habe. Sandra Lukaschek, Ausbildungsbeauftragte der Malerfirma Temps in Neustadt, zeigt sich zufrieden mit der aktuellen Lage. „Wir haben in Neustadt 19 neue Auszubildende und konnten alle Stellen besetzen.“